

Kreditnachfrage erneut gestiegen

Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft vom April 2017

Gerald Hubmann¹

Die Nachfrage nach Unternehmenskrediten ist im ersten Quartal 2017 erneut gestiegen. Die Umfrageergebnisse weisen ab dem vierten Quartal 2016 erstmals seit 2007 eine eindeutig positive Entwicklungsrichtung auf. Diese Belebung ist vor dem Hintergrund einer stärker werdenden Konjunktur zu sehen. Auch im Privatkundengeschäft kam es im ersten Quartal 2017 zu einer leicht gestiegenen Nachfrage.

Im Unternehmenskundengeschäft haben die Banken im ersten Quartal 2017 die Margen für durchschnittliche Kredite weiter gelockert. Ansonsten blieb das Kreditvergabeverhalten weitgehend unverändert. Es wird jedoch betont, dass sich die aktuellen Kreditrichtlinien im langfristigen Vergleich seit 2003, dem Jahr der ersten Umfrage, auf einem straffen – und in den letzten Jahren tendenziell straffer gewordenen – Niveau befinden.

Beim Zugang der Banken zu Refinanzierungsquellen setzte sich die insgesamt seit Mitte 2016 zu beobachtende Erholung im ersten Quartal 2017 fort.

Die Umfrageteilnehmer schreiben dem Ankaufprogramm des Eurosystems eine Verbesserung ihrer Liquiditätssituation und ihrer Finanzierungsbedingungen sowie eine Verschlechterung ihrer Ertragslage (gesunkene Nettozinsmargen) zu. Das Mehr an liquiden Mitteln stammt vor allem aus gestiegenen Kundeneinlagen.

Der negative Einlagenzinssatz äußert sich gemäß den Ergebnissen der Umfrage in einem anhaltenden Abwärtsdruck auf die Kreditzinsen und mehr noch in einer Belastung der Zinserträge der Banken.

Punktuelle Ergebnisse für die einzelnen Quartale sind den Tabellen 1 bis 3 zu entnehmen, die Grafiken 1 bis 4 stellen längerfristige Trends von Hauptergebnissen dar. Erläuterungen finden sich im Kasten am Ende des Artikels. In den Abschnitten 4 und 5 geht es um die Auswirkungen der geldpolitischen Maßnahmen des Eurosystems auf die Banken und ihre Kreditvergabe. Vorab erfolgt der wichtige Hinweis, dass die Geldpolitik auf den Euroraum insgesamt ausgerichtet ist. Ihre Wirksamkeit kann nicht anhand der hier präsentierten Österreich-Ergebnisse besprochen werden. Abschnitt 6 betrachtet das Niveau der Kreditrichtlinien im langfristigen Vergleich. Illustriert werden diese Ausführungen mit Grafik 5.

1 Unternehmenskredite: Nachfrage erneut gestiegen

Im ersten Quartal 2017 kam es erneut zu einem Anstieg der Nachfrage nach Unternehmenskrediten. Ab dem Vorquartal ist hier erstmals seit 2007 eine eindeutig positive Entwicklungsrichtung zu erkennen, die auch im Ausblick auf das kommende zweite Quartal 2017 ihre Bestätigung findet (siehe Tabelle 1 und Grafik 2²). Nach den noch verhaltenen Angaben für das vierte Quartal 2016 aus der letzten Umfrage fallen die Ergebnisse für das erste Quartal 2017 zudem deutlich aus – vier von acht befragten Banken sehen eine insgesamt gestiegene Nachfrage, bei den langfristigen Krediten sogar fünf von acht Banken.

¹ Oesterreichische Nationalbank, Abteilung für volkswirtschaftliche Analysen, gerald.hubmann@oenb.at

² Hinweis: Grafik 2 zeigt die Entwicklung anhand des gleitenden Durchschnitts der letzten vier Quartale, wodurch die Ergebnisse geglättet werden. Eventuell von der Beschreibung abweichende Einzelquartalszahlen stellen daher keinen inhaltlichen Widerspruch dar.

Diese Belebung ist vor dem Hintergrund einer stärker werdenden Konjunktur zu sehen. WIFO und IHS haben in ihren aktuellen Prognosen vom März die Zahlen für das erwartete reale Wirtschaftswachstum 2017 von rund 1,5 % auf knapp 2,0 % nach oben revidiert. Das durchschnittliche Jahreswachstum von 2,6 % der zehn Vorkrisenjahre vor 2008 wird nicht erreicht, nach dem Auf und Ab der ersten Krisenjahre und der verhaltenen Konjunktur von 2012 bis 2015 dürfte die österreichische Wirtschaft aber wieder einem stabilen Wachstumskurs folgen.³

Im Rahmen der Umfrage über das Kreditgeschäft nennen die Teilnehmer seit dem vierten Quartal 2016 vor allem den Finanzierungsbedarf für Anlageinvestitionen als Grund für die gestiegene Nachfrage. Dieser Bestimmungsfaktor wurde seit 2008 fast durchgehend mit negativem Einfluss als der dominierende Grund für die vormals rückläufige Entwicklung der gesamten Kreditnachfrage genannt – zuletzt mit besonderer Deutlichkeit im zweiten Halbjahr 2014 und in geringerem Ausmaß im ersten Halbjahr 2015.

Für das erste Quartal 2017 wurden Änderungen von bestehenden Kreditverträgen, die zu einer Erhöhung des Kreditbetrags oder einer Verlängerung der Laufzeit führen, als die Nachfrage belebend genannt (siehe Tabelle 1, Punkt „Refinanzierungen, Umschuldungen und Neuverhandlungen“). Die Innenfinanzierung machte im ersten Quartal 2017 dem Bankkredit kaum zusätzliche Konkurrenz, nachdem sie 2016 stets als die Kreditnachfrage dämpfend eingestuft worden war und den Umfrageergebnissen zufolge als

alternative Finanzierungsquelle an Bedeutung gewonnen hatte. Es wird angemerkt, dass aus wirtschaftlicher Gesamtsicht eine dynamische Investitionstätigkeit der Unternehmen und die grundsätzliche Möglichkeit der Finanzierung von Investitionen von Bedeutung sind. Die in den Umfrageergebnissen sichtbare Substitution von Bankkrediten durch alternative Finanzierungsinstrumente ist in diesem Sinne nicht als Verschlechterung zu interpretieren.

Das allgemeine niedrige Zinsniveau vermag, gemäß den Angaben der teilnehmenden Banken, die Kreditnachfrage seit 2015 kaum zu bewegen. (Vorher wurde nicht ausdrücklich nach diesem Einflussfaktor gefragt.)

Bezüglich der Kreditrichtlinien gibt es nichts Neues zu berichten. Ab dem dritten Quartal 2015 gab es kaum noch Änderungen, nachdem das erste Halbjahr 2015 deutliche Verschärfungen gebracht hatte (damals vor allem mit der Risikotoleranz der Banken begründet).

Im Gegensatz dazu ist bei den Margen (als Teil der Kreditbedingungen) eine dynamische und differenzierte Entwicklung zu erkennen, die sich im ersten Quartal 2017 weiter ausprägte. Die Aufschläge auf Zinsen für durchschnittliche Kredite wurden abermals reduziert (gelockerte Margen), jene für risikoreichere Kredite wurden zum wiederholten Male weitgehend unverändert belassen. Ein auch aus den Ergebnissen dieser Umfrage sich ergebender – wiederkehrender – Befund ist somit, dass die Bonität der Kreditnehmer zunehmend Gewicht bekommt. Insgesamt blieben die Kreditbedingungen im ersten Quartal 2017 allerdings

³ WIFO und IHS erwarten für 2017 ein reales Wirtschaftswachstum von 2,0 % bzw. 1,7 % (Aufwärts-Revisionen von 0,5 bzw. 0,3 Prozentpunkten), sowie für 2018 eines von 1,8 % bzw. 1,5 % (Aufwärts-Revisionen von 0,4 bzw. 0,0 Prozentpunkten). Im Jahr 2016 ist das reale BIP laut Statistik Austria um 1,5 % gestiegen. Das durchschnittliche reale BIP-Wachstum der Jahre 1998 bis 2007 (2,6 %) errechnet sich als arithmetisches Mittel der von Statistik Austria veröffentlichten Jahreswachstumsraten.

Kredite oder Kreditrahmen für Unternehmen

Veränderung im jeweiligen Quartal¹, Ergebnisse für Österreich

Saldo aus positiven und negativen Antworten,² Antworten von 7 bzw. 8 Banken

	2013				2014				2015				2016				2017	
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2												
Kreditrichtlinien (Lockerung = positiv, Verschärfung = negativ)																		
Gesamt	-1	-1	0	0	-1	-2	1	0	-2	-3	0	0	-1	0	-1	-1	0	1
Kredite an kleine und mittlere Unternehmen	-1	-1	1	0	0	0	2	0	-1	-2	0	0	0	0	-1	-1	0	1
Kredite an große Unternehmen	-1	-1	0	0	-1	-2	1	0	-3	-2	1	0	-1	1	-1	-1	0	1
Kurzfristige Kredite (Laufzeit bis zu einem Jahr)	-1	-1	0	0	-1	-1	0	0	-1	-2	0	0	-1	0	-1	0	0	1
Langfristige Kredite (Laufzeit über ein Jahr)	-3	-1	0	0	-1	-2	0	-1	-3	-4	0	0	-1	-1	-1	-2	0	1
Kreditbedingungen (Lockerung = positiv, Verschärfung = negativ)																		
Gesamt	x	x	x	x	x	x	x	x	-3	-2	0	0	-1	0	2	0	1	x
Kredite an kleine und mittlere Unternehmen	x	x	x	x	x	x	x	x	-2	-2	0	0	-1	-1	1	0	1	x
Kredite an große Unternehmen	x	x	x	x	x	x	x	x	-3	-2	0	0	-1	0	1	0	1	x
Margen für durchschnittliche Kredite (Lockerung/geringere Marge = positiv, Verschärfung/höhere Marge = negativ)																		
Gesamt	-1	0	-1	0	-1	1	-1	-1	-3	0	0	1	-1	2	3	1	4	x
Kredite an kleine und mittlere Unternehmen	-1	-1	2	-1	-1	2	-1	-1	-1	0	2	2	0	1	2	2	3	x
Kredite an große Unternehmen	-2	-1	0	0	-1	2	-1	-1	-3	-1	1	0	-2	2	2	1	4	x
Margen für risikoreichere Kredite (Lockerung/geringere Marge = positiv, Verschärfung/höhere Marge = negativ)																		
Gesamt	-4	-3	-1	-1	-2	-2	-1	-1	-3	-2	-1	0	-2	0	1	0	0	x
Kredite an kleine und mittlere Unternehmen	-3	-3	-1	-2	-1	-2	-1	-1	-1	-2	-1	0	-2	-1	0	0	0	x
Kredite an große Unternehmen	-3	-3	-2	-1	-2	-2	-1	-2	-3	-3	-1	0	-2	0	2	0	1	x
Genehmigte Kreditanträge (gestiegen = positiv, gesunken = negativ)																		
Anteil bezogen auf das Gesamtvolumen	x	x	x	x	x	x	x	x	0	-1	-1	0	-1	0	1	0	-1	x
Kreditnachfrage (gestiegen = positiv, gesunken = negativ)																		
Gesamt	-1	-2	0	0	-2	0	-3	-2	1	-1	-2	0	-1	1	1	2	4	4
Kredite an kleine und mittlere Unternehmen	-1	-1	-1	-1	-2	0	-1	-2	0	0	0	1	-1	1	1	3	3	2
Kredite an große Unternehmen	-3	-2	-1	-1	-2	-1	-2	-1	0	-1	-2	0	-1	1	-1	3	4	4
Kurzfristige Kredite (Laufzeit bis zu einem Jahr)	1	0	-1	-1	-1	0	0	0	1	-1	-1	0	0	0	1	1	1	1
Langfristige Kredite (Laufzeit über ein Jahr)	0	-1	0	1	-2	0	-3	-2	-1	0	-1	1	-1	1	-1	3	5	5
Einfluss von Refinanzierungskosten und bilanziellen Restriktionen auf: (Einfluss auf Veränderung, positiv/negativ gemäß der erklärten Position)																		
Kreditbedingungen	x	x	x	x	x	x	x	x	-4	-3	-1	-1	-3	-1	-1	-1	1	x
Margen für durchschnittliche Kredite	x	x	x	x	x	x	x	x	-3	-2	0	-1	-3	-1	-1	0	1	x
Margen für risikoreichere Kredite	x	x	x	x	x	x	x	x	-4	-2	0	-1	-4	-1	-1	-1	1	x
Einfluss der Wettbewerbssituation auf (Einfluss auf Veränderung, positiv/negativ gemäß der erklärten Position)																		
Kreditbedingungen	x	x	x	x	x	x	x	x	0	0	1	0	-1	3	2	1	2	x
Margen für durchschnittliche Kredite	x	x	x	x	x	x	x	x	1	1	3	2	-1	2	2	0	2	x
Margen für risikoreichere Kredite	x	x	x	x	x	x	x	x	-1	0	0	0	-1	0	1	0	1	x
Kreditnachfrage gesamt, ausgewählte Einflussfaktoren (Einfluss auf Veränderung, positiv/negativ gemäß der erklärten Position)																		
Anlageinvestitionen	-3	-3	-1	1	-4	-1	-5	-5	-3	-2	-1	1	-1	0	-2	2	3	x
Allgemeines Zinsniveau	x	x	x	x	x	x	x	x	0	0	0	0	0	0	1	1	1	x
Refinanzierung, Umschuldung und Neuverhandlung	-1	0	0	-1	-1	1	1	0	0	1	0	1	0	3	1	1	2	x
Innenfinanzierung	0	0	0	0	2	0	0	-1	-1	-1	-1	-1	-3	-3	-2	-3	-1	x
Begebung/Tilgung von Schuldverschreibungen	0	-2	-2	-2	-2	-1	0	-1	-2	0	-2	-1	-1	-1	-1	0	0	x

Quelle: OeNB.

¹ Die letzte Spalte enthält die Erwartungen der Banken für das angegebene nächste Quartal.² Die Bezeichnungen „positiv“ und „negativ“ dienen der Richtungsangabe und sind in diesem Zusammenhang als wertfrei zu verstehen.

Tabelle 2

Kredite an private Haushalte**Veränderung im jeweiligen Quartal¹, Ergebnisse für Österreich**Saldo aus positiven und negativen Antworten², Antworten von 7 Banken

	2013				2014				2015				2016				2017	
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2
Kreditrichtlinien	<i>(Lockerung = positiv, Verschärfung = negativ)</i>																	
Wohnbaukredite	0	1	0	0	0	0	1	0	0	2	0	-1	0	-2	1	0	0	0
Konsumkredite und sonstige Kredite	0	1	0	0	0	1	1	0	-1	1	0	-1	0	0	1	0	0	0
Kreditbedingungen	<i>(Lockerung = positiv, Verschärfung = negativ)</i>																	
Wohnbaukredite	x	x	x	x	x	x	x	x	-1	-1	0	-1	0	-1	0	1	0	x
Konsumkredite und sonstige Kredite	x	x	x	x	x	x	x	x	1	0	0	0	0	0	0	0	0	x
Margen für durchschnittliche Kredite	<i>(Lockerung/geringere Marge = positiv, Verschärfung/höhere Marge = negativ)</i>																	
Wohnbaukredite	1	1	1	1	1	2	1	-1	0	0	0	-1	1	1	1	0	1	x
Konsumkredite und sonstige Kredite	0	-1	1	1	1	2	0	1	3	1	1	0	-1	0	0	1	0	x
Margen für risikoreichere Kredite	<i>(Lockerung/geringere Marge = positiv, Verschärfung/höhere Marge = negativ)</i>																	
Wohnbaukredite	-1	-1	0	0	0	0	-1	-2	-2	-3	-2	0	-1	0	0	-1	0	x
Konsumkredite und sonstige Kredite	-1	-2	0	0	0	1	-1	1	1	-2	-1	0	-1	0	0	0	x	x
Genehmigte Kreditanträge	<i>(gestiegen = positiv, gesunken = negativ)</i>																	
Wohnbaukredite	x	x	x	x	x	x	x	x	1	1	0	0	0	0	0	0	-1	x
Konsumkredite und sonstige Kredite	x	x	x	x	x	x	x	x	-2	-1	-1	-1	0	1	0	0	0	x
Kreditnachfrage	<i>(gestiegen = positiv, gesunken = negativ)</i>																	
Wohnbaukredite	2	2	0	-3	1	3	0	1	1	2	3	0	1	1	0	0	2	-1
Konsumkredite und sonstige Kredite	0	0	0	-3	1	3	0	-2	-1	0	2	-1	0	0	1	1	2	0
Nachfrage nach Wohnbaukrediten, ausgewählte Einflussfaktoren	<i>(Einfluss auf Veränderung, positiv/negativ gemäß der erklärten Position)</i>																	
Aussichten auf dem Wohnimmobilienmarkt und voraussichtliche Entwicklung der Preise für Wohneigentum	3	1	0	-1	0	2	0	1	1	2	1	0	0	0	0	0	1	x
Konsumentenvertrauen	1	0	0	0	1	2	1	0	0	2	1	2	1	1	1	1	1	x
Allgemeines Zinsniveau	x	x	x	x	x	x	x	x	2	3	4	1	2	1	1	1	2	x
Kredite von anderen Banken	-1	1	-1	-1	-1	-1	0	-1	-1	0	-1	-2	-2	-1	-1	-1	-1	x
Nachfrage nach Konsumkredit und sonstigen Krediten, ausgewählte Einflussfaktoren	<i>(Einfluss auf Veränderung, positiv/negativ gemäß der erklärten Position)</i>																	
Konsumentenvertrauen	0	-1	1	0	0	2	1	-1	0	0	2	0	0	0	0	0	0	x
Allgemeines Zinsniveau	x	x	x	x	x	x	x	x	1	1	2	0	0	0	1	1	1	x
Kredite von anderen Banken	0	0	-1	-1	-1	-1	0	-2	-1	0	0	-1	-1	-1	-1	0	1	x
Weiter ausgewählte Einflussfaktoren	<i>(Einfluss auf Veränderung, positiv/negativ gemäß der erklärten Position)</i>																	
Wettbewerbssituation → Kreditbedingungen insgesamt bei Wohnbaukrediten	x	x	x	x	x	x	x	x	0	0	1	0	0	1	1	2	1	x
Wettbewerbssituation → Margen für durchschnittliche Wohnbaukredite	x	x	x	x	x	x	x	x	0	-1	1	-1	1	2	1	1	1	x

Quelle: OeNB.

¹ Die letzte Spalte enthält die Erwartungen der Banken für das angegebene nächste Quartal.² Die Bezeichnungen „positiv“ und „negativ“ dienen der Richtungsangabe und sind in diesem Zusammenhang als wertfrei zu verstehen.

weitgehend unverändert. Gründe für Lockerungen bei den Margen und Bedingungen sind den Ergebnissen weni-

ger akzentuiert zu entnehmen als bei der Nachfrage. Eine verschärfte Wettbewerbssituation kann hier genannt

werden, ohne sie dabei besonders zu betonen.

2 Kredite an private Haushalte: Nachfrage leicht gestiegen

Auch im Privatkundengeschäft stieg die Kreditnachfrage, sowohl nach Wohnbaukrediten als auch nach Konsumkrediten, im ersten Quartal 2017 – die Angaben der Umfrageteilnehmer waren aber verhaltener als für das Unternehmenskundengeschäft. Ab dem vierten Quartal 2015 hatte es kaum Veränderungen gegeben.

Ähnlich zurückhaltend sind die an der Umfrage teilnehmenden Banken in Bezug auf die Gründe für die gestiegene Nachfrage nach Wohnbaukrediten. Das anhaltend niedrige Zinsniveau tritt hier aktuell positiv in Erscheinung – wie auch schon in der Vergangenheit

(vor allem in den ersten drei Quartalen 2015).

Die Zinspolitik der EZB hat den Umfrageergebnissen zufolge seit 2015 leicht expansive Auswirkungen auf die private Wohnbaufinanzierung. Die Nachfrage nach Konsumkrediten und die Nachfrage nach Unternehmenskrediten (siehe Abschnitt 1) waren und sind davon aber nur geringfügig (Konsumkredite) bzw. weitgehend nicht (Unternehmenskredite) betroffen. Vor 2015 wurde das Zinsniveau nicht ausdrücklich in der Umfrage thematisiert.⁴

Beim Kreditvergabeverhalten der Banken gegenüber privaten Haushalten gab es im ersten Quartal 2017, wie schon seit einiger Zeit, kaum Änderungen. Richtlinien, Bedingungen und Margen (als Teil der Bedingungen) blieben weitgehend unverändert.

Tabelle 3

Zugang der Banken zu ausgewählten Refinanzierungsquellen

Veränderung im jeweiligen Quartal¹, Ergebnisse für Österreich

Saldo aus positiven und negativen Antworten², Antworten von 8 Banken (vor 2015 von 5 bis 7 Banken)

	2013				2014				2015				2016				2017	
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2												
<i>(Verbesserung = positiv, Verschlechterung = negativ)</i>																		
Retail-Refinanzierung																		
Kurzfristige Einlagen (bis zu einem Jahr)	-1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	-1	0	1	2	1	1	2	1
Langfristige Einlagen (über ein Jahr)	0	2	0	0	-2	-3	-1	-2	-4	-5	-4	-2	1	-1	0	0	0	0
<i>(Verbesserung = positiv, Verschlechterung = negativ)</i>																		
Unbesicherter Interbankengeldmarkt																		
Sehr kurzfristiger Geldmarkt (bis zu einer Woche)	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	1	0	0	0	1	2	1
Kurzfristiger Geldmarkt (über eine Woche)	1	1	1	0	-2	0	-1	0	-3	-1	-1	-2	-1	-1	0	2	2	1
<i>(Verbesserung = positiv, Verschlechterung = negativ)</i>																		
Großvolumige Schuldtitel																		
Kurzfristige Schuldtitel ³	0	0	0	0	-1	0	0	0	-3	-2	-1	-2	-2	0	-1	0	0	0
Mittel- bis langfristige Schuldtitel	2	2	0	0	-3	-2	3	1	-1	-4	-2	-5	-4	-2	0	0	3	3

Quelle: OeNB.

¹ Die letzte Spalte enthält die Erwartungen der Banken für das angegebene nächste Quartal.

² Die Bezeichnungen „positiv“ und „negativ“ dienen der Richtungsangabe und sind in diesem Zusammenhang als wertfrei zu verstehen.

³ Antworten von 5 bzw. 7 Banken (vor 2015 von 4 bis 6 Banken).

⁴ Der Hauptrefinanzierungssatz lag Anfang 2015 bei 0,05 % (Stand Mitte April 2017: 0,00 %). Der Einlagensatz war Anfang 2015 mit -0,20 % bereits negativ (Stand Mitte April 2017: -0,40 %). Der Drei-Monats-Euribor fiel von Anfang 2015 bis Mitte April 2017 von ca. 0,08 % auf -0,33 %.

3 Refinanzierungszugang: weitere Erholung

Beim Zugang der Banken zu Refinanzierungsquellen setzte sich die insgesamt seit Mitte 2016 zu beobachtende leichte Erholung im ersten Quartal 2017 merklich fort. Zuvor gab es ab Anfang 2014 eine negative Entwicklung, die vor allem die Refinanzierung mit mittel- bis langfristigen Anleihen (Schuldtitel) und die langfristigen Einlagen betroffen hatte. Während sich die Situation bei der mittel- bis langfristigen Anleiherefinanzierung und bei der Refinanzierung am Geldmarkt verbessert hat, gibt es bei den langfristigen Einlagen keine Änderungen. Bei den kurzfristigen Einlagen wurden hingegen Verbesserungen gemeldet. Das kann mit der aktuellen Zinsstruktur und den somit fehlenden Anreizen zur längerfristigen Bindung von Einlagen erklärt werden.

4 Auswirkungen des erweiterten Ankaufprogramms: verbesserte Finanzierungsbedingungen für die Banken, aber auch verschlechterte Ertragslage

Die an der Umfrage teilnehmenden Banken werden seit 2015 halbjährlich zu den Auswirkungen des erweiterten Programms des Eurosystems zum Ankauf von Vermögenswerten⁵ befragt. Die Resultate für das letzte Halbjahr weisen in dieselbe Richtung wie jene für das vorletzte Halbjahr, sind diesmal aber deutlicher ausgeprägt als in vergangenen Umfragen.

Das erste auffällige Ergebnis betrifft die Liquiditätspositionen der Banken. Diese wurden aufgrund eines Anstiegs der Einlagen von Unternehmen und privaten Haushalten gestärkt. Ein durch das Ankaufprogramm verursachtes Mehr an liquiden Mitteln aufgrund des Verkaufs marktfähiger Aktiva spielte hingegen nur eine untergeordnete Rolle. Eindeutig äußerten sich die Umfrageteilnehmer auch hinsichtlich verbesserter Finanzierungsbedingungen am Markt. Im Detail wurde hier die Finanzierung mit gedeckten Schuldverschreibungen und die Finanzierung mit unbesicherten Bankanleihen hervorgehoben. (Vgl. diese Entwicklungen aufgrund des Ankaufprogramms mit der allgemeinen Entwicklung beim Zugang zu Refinanzierungsquellen in Abschnitt 3.) Die Eigenkapitalquoten wurden vom Ankaufprogramm leicht positiv beeinflusst, die Höhe der Aktiva blieb insgesamt davon weitgehend unberührt. Obwohl Kapitalgewinne in Folge des Ankaufprogramms verzeichnet wurden, meldeten die Umfrageteilnehmer in Summe einen deutlichen Druck auf die Gesamtertragslage – verursacht durch gesunkene Nettozinsmargen.⁶

Die durch das Ankaufprogramm zusätzlich vorhandene Liquidität (vor allem aufgrund gestiegener Kundeneinlagen – vermutlich eher kurzfristig gebundene Einlagen, siehe Abschnitt 3) wurde im letzten Halbjahr, wie bereits im Halbjahr davor, von den Banken sowohl für die Refinanzierung (Substitu-

⁵ Der EZB-Rat hat am 22. Jänner 2015 zum Zweck der Gewährleistung der Preisstabilität ein erweitertes Programm zum Ankauf von Vermögenswerten angekündigt, das ursprünglich mindestens bis September 2016 laufen sollte und in dessen Rahmen monatliche Ankäufe von Vermögenswerten in Höhe von 60 Mrd EUR geplant waren. Mittlerweile wurde die Laufzeit bis mindestens Ende Dezember 2017 verlängert und die monatliche Ankaufsumme zwischenzeitlich auf 80 Mrd EUR erhöht (April 2016 bis März 2017). Das Programm umfasst Ankäufe am Sekundärmarkt von auf Euro lautenden Anleihen, die von Zentralstaaten des Euro-Währungsgebiets, gewissen im Euroraum ansässigen Emittenten mit Förderauftrag und europäischen Institutionen begeben werden. Zudem werden seit dem 8. Juni 2016 auch Unternehmensanleihen (ohne Banken), die gewissen Kriterien entsprechen, gekauft. Es schließt auch die Ankaufprogramme für Asset-Backed Securities (ABSPP) und gedeckte Schuldverschreibungen (CBPP3) mit ein.

⁶ Zinserlös abzüglich Zinsaufwendungen im Verhältnis zu den verzinslichen Anlagen.

tion von Mitteln aus anderen Refinanzierungsgeschäften) als auch für die Kreditvergabe an Unternehmen und private Haushalte verwendet. Die Belegung der Kreditvergabe sollte sich positiv auf das Wirtschaftswachstum auswirken und letztendlich auch die Inflation wieder näher an das Preisstabilitätsziel der EZB heranführen – die erklärte Absicht des Ankaufprogramms.

Das Kreditvergabeverhalten (Kreditrichtlinien und Kreditbedingungen) wurde vom Ankaufprogramm bisher kaum beeinflusst. In den letzten sechs Monaten trug es in geringem Ausmaß zur Lockerung der Bedingungen bei Unternehmenskrediten bei.

5 Auswirkungen des negativen Einlagensatzes: Zinserträge und Kreditzinsen abermals gesunken

Zum dritten Mal (erstmalig vor einem Jahr, halbjährliche Wiederholung) wurden die an der Umfrage teilnehmenden Banken zu den Auswirkungen des seit Mitte 2014 negativen Zinssatzes der EZB-Einlagefazilität befragt, der die Untergrenze des EZB-Zinskorsidors bildet und mit dem die Geldmarktzinsen im Gleichlauf gesunken sind. Der Euribor, an den viele variabel verzinsten Kredite gebunden sind, ist seit Februar 2016 in allen Fristigkeiten negativ.

Wie schon die letzten beiden Male berichteten die Banken auch diesmal in großer Anzahl von negativen Auswirkungen auf ihre Erträge⁷ – sieben von acht Banken machten entsprechende Angaben für das letzte Halbjahr (und

für den Ausblick auf das kommende Halbjahr). Schon im Zusammenhang mit dem Ankaufprogramm wurde die Belastung der Ertragslage genannt (siehe Abschnitt 4).

In geringerer Anzahl, aber immer noch mit deutlicher Aussagekraft, schrieben die Umfrageteilnehmer dem negativen Einlagensatz einen anhaltenden Abwärtsdruck auf ihre Kreditzinsen zu. In den letzten sechs Monaten wurden zudem die Margen bei Unternehmenskrediten leicht negativ beeinflusst (geringere Margen), während es kaum Auswirkungen auf die Kreditvolumina gab.

6 Niveau der Kreditrichtlinien: aktuell durchwegs straffer als im langfristigen Vergleich

Zusätzlich zur Veränderung der Kreditrichtlinien gegenüber dem Vorquartal wurden in der Umfrage diesmal auch wieder die Niveaus der Kreditrichtlinien im langfristigen Vergleich thematisiert (wie seit 2014 in jährlicher Wiederholung). Die Ergebnisse (siehe Grafik 5 unter Beachtung der dortigen Erläuterungen) sind nicht überraschend und beschreiben die aktuellen Niveaus als durchwegs straffer als im langfristigen Vergleich (seit 2003, dem ersten Jahr, in dem die Umfrage über das Kreditgeschäft durchgeführt wurde, bzw. seit 2010, dem Jahr, in dem sich die Staatsschuldenkrise intensivierte). In den jeweiligen Umfragen der Jahre 2014 bis 2017 bezeichneten die befragten Banken die Niveaus ihrer Kreditrichtlinien tendenziell als immer straffer.⁸ Die momentanen Niveaus der Kre-

⁷ Gefragt wurde nach den Auswirkungen auf die Nettozinserträge – definiert als Differenz zwischen Zinseinnahmen und Zinsausgaben für die Bestände zinstragender Aktiva und Passiva einer Bank.

⁸ Diese Aussage wird auch noch dadurch unterstützt, dass der Betrachtungszeitraum mit jeder Wiederholung der Fragestellung um ein Jahr ausgeweitet wurde und dass somit Verschärfungen zu strafferen mittleren Niveaus führten, die den jeweils aktuellen Vergleichen zugrunde gelegt wurden. Wenn relativ an steigenden Mittelwerten gemessene Werte steigen, bekommt das Ergebnis umso mehr an Aussagekraft.

ditrichtlinien wurden von einigen Banken ausdrücklich als die straffsten seit 2003 bezeichnet.

Dabei waren Unternehmenskredite von den Verschärfungen stärker betroffen als Kredite an private Haushalte. Die Verschärfungen über den langen Zeithorizont seit 2003 stellen sich zudem deutlicher dar als jene über den vergleichsweise kurzen Horizont seit 2010, woraus folgt, dass es sowohl vor 2010 als auch danach zu merklichen Straffungen der Kreditrichtlinien gekommen ist.

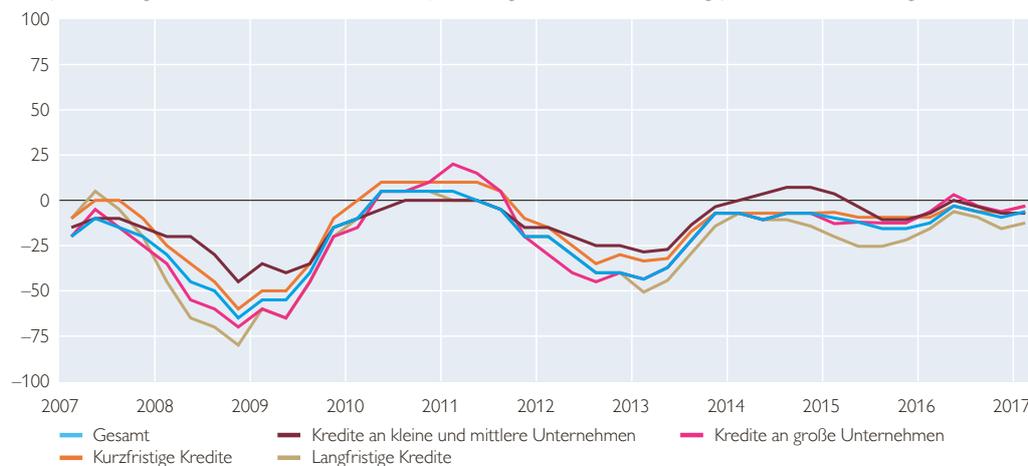
Unter Heranziehung der Ergebnisse für die Quartalsveränderungen (siehe Grafiken 1 und 3) zeigen sich die Jahre 2007 bis 2009 als die Periode mit den deutlichsten Verschärfungen der Kreditrichtlinien im Unternehmenskreditgeschäft ab 2003. Im Privatkundengeschäft waren die Entwicklungen vor 2010 restriktiver als danach. Bei den Konsumkrediten kam es insgesamt von 2003 bis 2007 (nicht vollständig in Grafik 3 abgebildet) zu einer Verschärfung der Richtlinien; bei den Wohnbaukrediten kam es zu keiner eindeutigen Veränderung in diesem Zeitraum.

Grafik 1

Richtlinien für die Gewährung von Krediten an Unternehmen

Veränderung im letzten Quartal, Ergebnisse für Österreich

Nettoprozensatz, gleitender Durchschnitt der letzten vier Quartale, negative Werte = Verschärfung, positive Werte = Lockerung



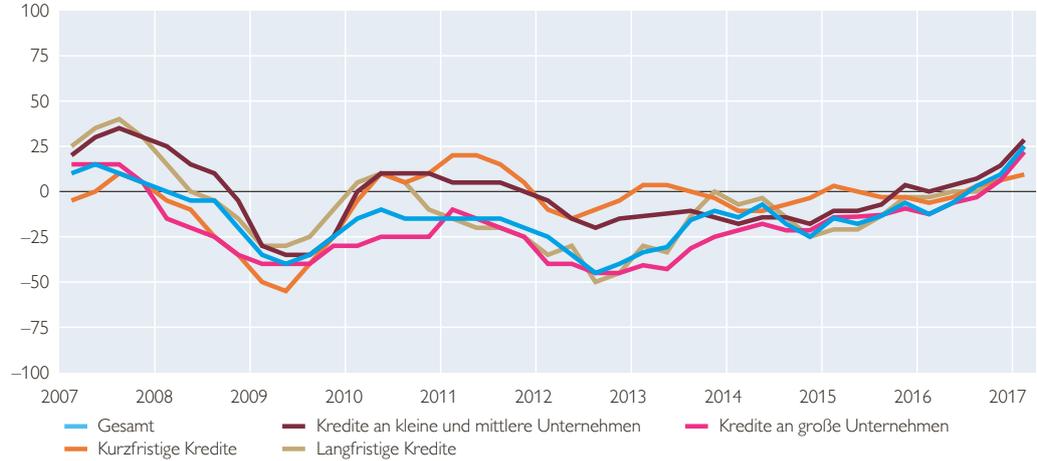
Quelle: OeNB.

Grafik 2

Nachfrage nach Krediten durch Unternehmen

Veränderung im letzten Quartal, Ergebnisse für Österreich

Nettoprozensatz, gleitender Durchschnitt der letzten vier Quartale, negative Werte = Rückgang, positive Werte = Steigerung



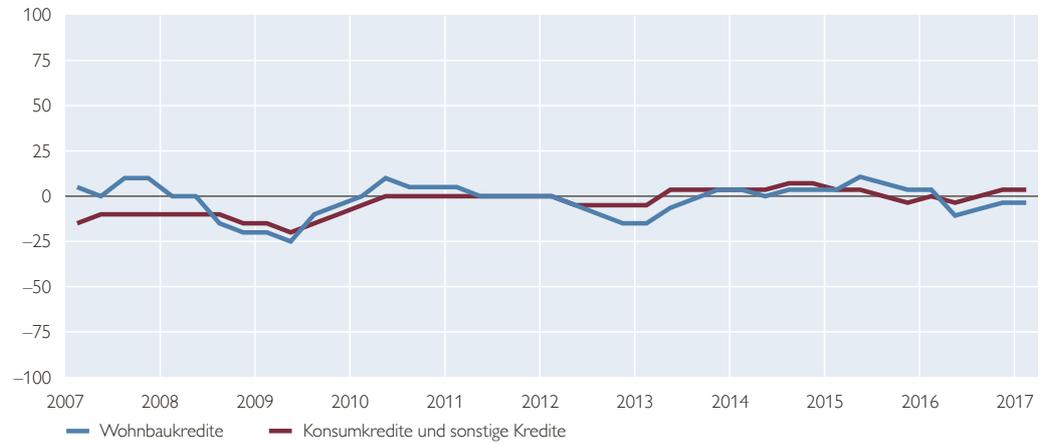
Quelle: OeNB.

Grafik 3

Richtlinien für die Gewährung von Krediten an private Haushalte

Veränderung im letzten Quartal, Ergebnisse für Österreich

Nettoprozensatz, gleitender Durchschnitt der letzten vier Quartale, negative Werte = Verschärfung, positive Werte = Lockerung



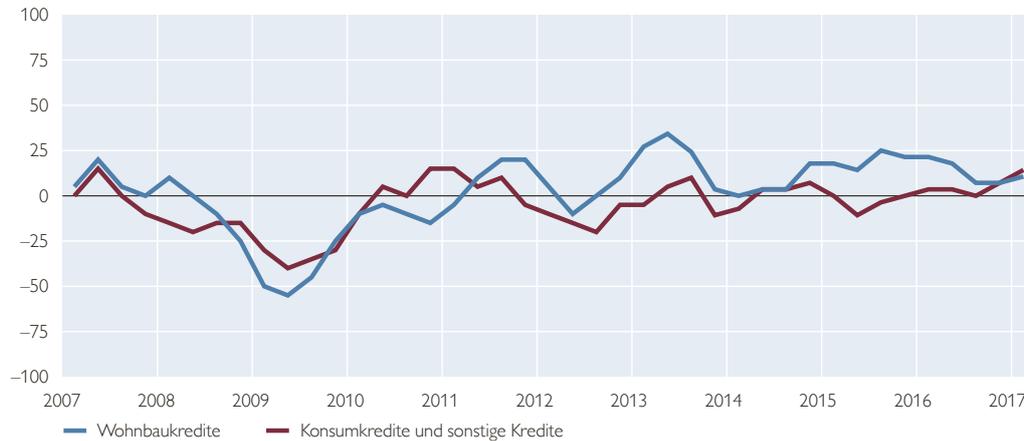
Quelle: OeNB.

Grafik 4

Nachfrage nach Krediten durch private Haushalte

Veränderung im letzten Quartal, Ergebnisse für Österreich

Nettoprozensatz, gleitender Durchschnitt der letzten vier Quartale, negative Werte = Rückgang, positive Werte = Steigerung



Quelle: OeNB.

Grafik 5

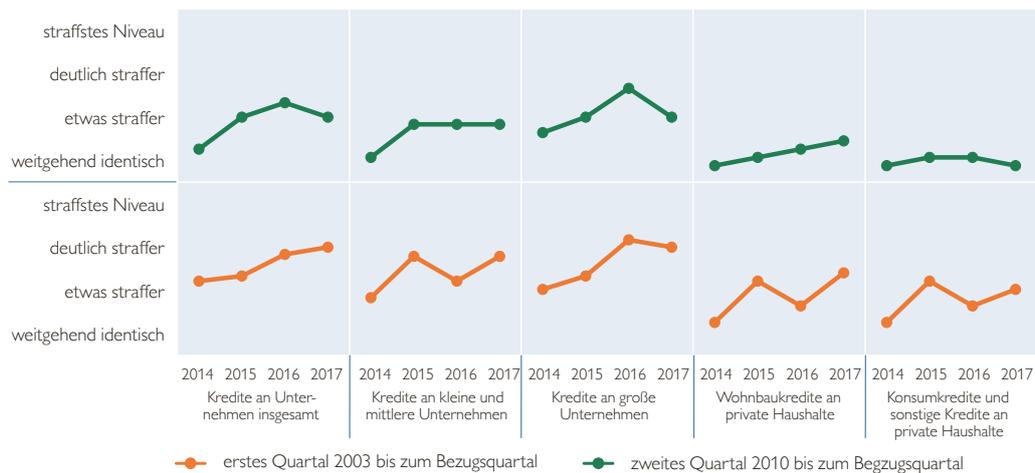
Niveau der Kreditrichtlinien im langfristigen Vergleich

Anmerkungen: Einordnung des Niveaus der Kreditrichtlinien im Bezugsquartal (erstes Quartal des in der x-Achse angegebenen Jahres) in zwei langfristige Bandbreiten, Vergleich mit dem jeweiligen Mittelpunkt dieser Bandbreiten (zwischen dem straffsten und lockersten Niveau der Richtlinien in diesem Zeitraum):

1) Erstes Quartal 2003 (erstmalige Durchführung dieser Umfrage) bis zum Bezugsquartal: untere Hälfte der Grafik.

2) Zweites Quartal 2010 (Intensivierung der Staatsschuldenkrise) bis zum Bezugsquartal: obere Hälfte der Grafik.

Diese Frage ist ab 2014 jährlich in der Umfrage enthalten. Sie zielt auf das Niveau der Kreditrichtlinien ab, nicht auf die Veränderungen wie bei den regulären Fragen. Die Ergebnisse errechnen sich aus Antworten von 7 bis 8 Banken. Dabei wurden die Antworten ordinal skaliert erfasst, gewichtet und gemittelt. Die Resultate sind als Schätzungen anzusehen und müssen dementsprechend vorsichtig interpretiert werden.



Quelle: OeNB.

Die Zentralbanken des Euroraums – in Österreich die Oesterreichische Nationalbank (OeNB) – führen gemeinsam mit der Europäischen Zentralbank (EZB) seit Anfang 2003 viermal jährlich eine Umfrage über das Kreditgeschäft im Euroraum durch, um ihren Informationsstand über das Kreditvergabeverhalten der Banken und das Kreditnachfrageverhalten von Unternehmen und privaten Haushalten zu verbessern. Dabei werden rund 140 führende Banken aus allen Ländern des Euroraums befragt, darunter acht Institute aus Österreich.

Ab der Umfrage für das erste Quartal 2015 wird ein revidierter und erweiterter Fragebogen verwendet. Einige der aktuell erhobenen Daten sind daher erst ab 2015 verfügbar.

Kreditrichtlinien sind die internen Kriterien – sowohl die schriftlich festgelegten als auch die ungeschriebenen – die bestimmen, unter welchen Voraussetzungen eine Bank Kredite vergeben möchte.

Kreditbedingungen sind die speziellen Verpflichtungen, auf die sich Kreditgeber und Kreditnehmer geeinigt haben (z.B. Margen, Nebenkosten, Sicherheitserfordernisse usw.).

Kreditmargen sind Aufschläge auf relevante Referenzzinssätze bzw. die Differenzen zwischen Kreditzinssätzen und Refinanzierungzinssätzen. Im Rahmen dieser Umfrage wird bei einer Verringerung der Margen von Lockerung und bei einer Erhöhung der Margen von Verschärfung gesprochen. Eine Lockerung der Margen ist für Kreditnehmer positiv, schränkt aber unmittelbar die Ertragsmöglichkeiten der Banken als Kreditgeber ein.

Saldo aus positiven und negativen Antworten: Die Anzahl der Banken, die auf eine Frage in positiver Richtung antworten (z. B. Lockerung der Margen, Steigerung der Nachfrage) abzüglich der Anzahl der Banken, die auf eine Frage in negativer Richtung antworten (z. B. Verschärfung der Margen, Rückgang der Nachfrage). Die Bezeichnungen „positiv“ und „negativ“ dienen hier als Richtungsangabe und sind in diesem Zusammenhang als wertfrei zu verstehen.

Nettoprozensatz: Der Saldo aus positiven und negativen Antworten im Verhältnis zu der Anzahl der Antworten insgesamt. Wenn z. B. von acht antwortenden Banken zwei angeben, dass die Nachfrage nach Wohnbaukrediten gestiegen ist, eine angibt, dass die Nachfrage gesunken ist und die übrigen fünf angeben, dass die Nachfrage unverändert geblieben ist, dann ergibt sich ein Saldo von plus eins bzw. ein Nettoprozensatz von +12,5 (1/8). In diesem Beispiel gibt ein Überhang von nur einer Bank eine Nachfragesteigerung an – zu wenig, um daraus eine allgemeine Aussage abzuleiten. In einem solchen Fall muss von einer weitgehend unveränderten Situation ausgegangen werden.